



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCDXIII. Markgraf Wilhelm von Meißen berichtet dem Markgrafen
Friedrich von Brandenburg über die Größe seiner Heeresabtheilung aus
dem Lager zu Copitz, am 9. Oct. 1422.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

Brux lagern vnd da ewre bottschaft biten, wen unß swer wer in vnserm lande mit den Luten zu legen: vnd bitten uch mit flisse, was jr uns bottschaft tun wollit, daz ir uns die vff den ersten dornstag oder fritag unverzoglichen gein Copitz tut und vnß yo ane bottschaft nicht lasset und vns ouch mite schribt, vb vnser here von Tryre ouch komme vnd waz die Reichstete uzrichten — vnd welche von den hern von Beyern mite komen —. Gegeben zu Kempnitz am Sontage francisci.

Wilhelm Landgr. in doringen vnd Marggr. zcu Miffen.

Aus einer Abschrift in Kiste 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXII. Bischof Johann von Würzburg benachrichtigt den Markgrafen Friedrich, daß er zu Eschenbach seiner harre, am 4. Octbr. 1422.

Unser frundlichen dienst zuvor. Hochgeborner furste, besunder lieber herre und frund! Ewr liebe brif unß nehst gesant ist unß hute gar fru worden und also sein wir hynden her gein Eschenbach kommen und warten doselbst eur liebe zukunfft vnd biten Euch fruntlich, Ir wollet Euch dohin zu stund zu vnß fugen. Sundern tun wir Ewr liebe zu wissen, daz vnß der vörster van Nuenhuse hie gesagt hat, wie Im Konßz von Barlperg Ritter hute gesagt habe, daz der Karolstein gewonnen solle sein, als Er des dann gute eygenschaft wisse. Ob nun Ewr liebe ichts dauon erfahren hette oder wisse, das wollet unß auch vorteen lassen. Geben zu Eschenbach am Sontage nach Remigii.

Johannß v. g. g. Bischoff zu Wirtzburg.

Aus einer in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives befindlichen Abschrift.

Zu Datum ist zweifelhaft ob der Tag Remigii der 13. Jan. oder Remigii translatio der 1. Octbr. gemeint sey: wahrscheinlich das letztere.

MCDXIII. Markgraf Wilhelm von Meissen berichtet dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg über die Größe seiner Heeresabtheilung aus dem Lager zu Copitz, am 9. Oct. 1422.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. Hochgeborn furste lieber Oheim. Alß ir vnß geschriben und bie Nigkle von Kosselbode entpotten habt, daz wir unß mit den vnfern, die wir zcu felde haben, enthalden vnd vorstergken solden in den Stedten, Alß thun wir uch wissen, daz wir itzund hir zu Copitz bie Brux legen, alß wir von vnserm hern dem konige gescheiden sin vnd die Zedele ufziewiset, und unß keine stete gelegen sin, die es mit vnserm hern dem konige noch halden, denn Brux vnd Cadou, die so genötigt sin, daz sie vnß solche vzrichtunge umb unfer gelt nicht getun konnen: und thun ouch uwer Liebe wissen, daz das Land czu Lufitz hie zu felde nicht mer hat von hern, mannen vnd steten dem virtzig gewapente. Ouch haben die Polnischen fursten und die Fursten uz der Slesien

und uz den sechs Steten nicht denn anderthalb hundert gewopente Sundern uf Wagen und zu Fufe eyns mit den andern, das es läuft wol uf vier Tufent mann. Ouch als uwre Liebe wol vernomen hat umb die Beheimischen heren, daz sich die bie vnz uf das feldt flaben und anwifunge thun sollen, der noch keiner zu vns komen ist, noch ire bottschaft auch bie vnz nicht gehabt haben und wissen ouch nicht, warumb sie das gelaffen haben. Darumb vnz sver hie zu Copitz bie Brux zu harren ist und man kein futere hie umb bekommen kann und ouch in solcher stergke nicht sin, daz wir forder getzyhen können. Darumb wollen wir uwre Bottschaft hie zu Copitz harren zwischen hie und dinstags oder Mitwochen nestkomende. Darnach wisse sich uwer Liebe zcu richten. Gegeben zcu Felde zcu Copitz, am Frytage Dyonisi.

Wilhelm, Landtgr. in dor. v. Marggr. zcu Missen.

Aus einer Abschrift des R. Geh. Kab.-Archives N. 112.

MCDXIV. Bischof Johann von Würzburg bittet den Markgrafen Friedrich um Auskunft über des Königs Beschlüsse wegen des Böhmisches Feldzuges, am 9. Octbr. 1422.

Unsern fruntlichen dinst zuuor etc. Alz Ew. Lieben vns geschriben haben, wie Haupt... Marschalk unfers hern Königs Rete zu vnsern herren von Missen nicht volryten sin, sundern wider umb gekert und sich zu unserm hern konige zu fugen, mit dem Ir auch ewr bottschaft hingefertiget hab, die hinnen zu der veyden sind, und begert, daz wir vnser Bottschaft auch mit der rede also hinschicken zu dem obgnanten unserm hern dem konige etc. haben wir wol vernommen und lassen ewr liebe wissen, daz wir nymands itzund by uns haben, der sich by unserm obgnanten hern konige bekenne noch vorwille, denn Karlln von Hefzpurg, des wir dann mit nichte entperen mochten, ob der Zugk gein Beheim fur sich ginge: denn wir wollen denselben Karlle morgen den tag by uns behalten, uf das ob vnz iwer Liebe ichts mochte wissen lassen, ob der Zugk abginge, und das dann Karll den obgnanten Reten nachriet, oder Sie darnach wol derrychen mochte und den alldann alle sache, und nemlich von der III^m. gulden wegen unterrichte. So nimbt vns frembte, warumb unfers genanten hern Königs Rete umbkert und nicht zu unserm hern von Missen volryten syn. Das wollet uns morgen umb Slosz, do wir ligen, wissen lassen, vnd auch, ob ewr Rete volryten sin zu dem von Missen vnd wen Ir geschickt hab. Sundern hat vnz dis vnser diner gefagt, daz Im zwene rytende ylende von Beheim by Turffenreuth bekommen sind, dy zu ewr liebe wolten. Bitten wir uch fruntlich, ob die icht neues sagten, Ir wollt vnz das auch wissen lassen, wann wir warlich gar sverlich also harren. So sein die vnsern vaste verdrossen worden, zu dem, daz auch arme Lute hier umb zu grossen schaden und verderben kommen. Geben zu Vffenbach, am frytage Dionisi Anno etc. XXII^o.

Johanns v. G. g. Bischof zu Wirtzburg.

Aus einer Riste 112 des R. Geh. Kab.-Archives befindlichen Abschrift.